NW Höxter vom 08.10.2019

Förderung für die digitale Zukunft

Dorfentwicklung: 30 Ortschaften können sich für das Projekt "Dorf Zukunft Digital" bewerben. Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl lobte den Kreis Höxter für seine digitalen Fortschritte

Von Alexander Graßhoff

■ Vörden/Kreis Höxter. "Da schwirrt einem ja der Kopf, was im Kreis Höxter so alles passiert. Hier wird die Digitalisierung sehr gezielt, strategisch und planvoll angegangen" - Mit diesen Worten hat Thomann-Stahl Marianne (FDP), Präsidentin des Regierungsbezirks Detmold, den digital ambitionierten Kreis Höxter gelobt und im Haus des Gastes in Vörden einen Förderbescheid über eine Summe von 223,000 Euro für das Leader-Projekt "Dorf Zukunft Digital" überreicht. Zusammen mit einer Zugabe des Kreises in Höhe von 120.000 Euro soll das Geld genutzt werden, um die Digitalisierung in den Dörfern weiter voran zu bringen.

In dem neuen Projekt sollen 30 Dörfer aus dem Kreis Höxter über einen Zeitraum von drei Jahren digitale Anwendungen erproben und ihre Dorfentwicklung mit digitalen Werkzeugen gestalten. Außerdem soll es den Dörfern im Kreis Höxter ermöglicht werden, sich mit 120 digitalen Modellregionen bundesweit zu vernetzen.

»Wir können Scheinriesen wie Google oder Amazon etwas entgegenhalten«

Den teilnehmenden Dörfern wird eine digitale Dorf-Plattform zur Verfügung gestellt, die sie erproben und mit Hilfe spezieller Trainings selbst gestalten können. Hinzu kommt eine Lern- und Medienecke, die an zentraler Stelle - zum Beispiel in einem Dorfgemeinschaftshaus - eingerichtet werden soll, um den Bürgern digitale Kompetenzen zu vermitteln. Außerdem werden in jedem Dorf zwei sogenannte Digital-Lotsen ausgebildet, die eine Schlüsselposition bei der Vernetzung von Kommune und Kreis übernehmen sollen.

Alle Verantwortlichen betonten die Wichtigkeit der Digitalisierung. So unterstrich Andreas Knoblauch-Flach,



Feierlich: Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl (v. l.), Andreas Knoblauch-Flach (Projektträger und Leiter des VHS-Zweckverbundes Diemel-Egge-Weser) sowie Landrat Friedhelm Spieker vor dem Haus des Gastes, einem der Zentren der Digitalisierungs-Anstrengungen in Vörden. FOTO: ALEXANDER GRASSHOFF

Projektträger und Leiter des VHS-Zweckverbunds Diemel-Egge-Weser, dass die Digitalisierung Teil der Alltagskultur sei und vermittelt darüber an das Profil des Kulturlandes Kreis Höxter angeschlossen werden könne

"Durch Projekte wie Smart Country Side oder Dorf.Zukunft.Digital können wir Scheinriesen wie Google oder Amazon etwas entgegenhalten", betonte Kreisheimatpfleger Hans-Werner Gorzolka und machte deutlich, dass es

sich bei der Digitalisierung um einen "unumkehrbaren Megatrend" handle. Landrat Friedhelm Spieker bezeichnete die Digitalisierung nicht als "Ziel, sondern als Mittel um bestimmte Ziele zu erreichen." Die Digitalisierung stehe im

Zentrum einer sich rasend schnell entwickelnden Gesellschaft.

den die Fertigstellung der Digitalisierungsstrategie bis Mitte 2020 sowie die Bewerbung beim Modellvorhaben "Smarte LandRegio-

rium für Ernährung und Landwirtschaft in den Fol-

· Das Projekt SCS wird am 16. Oktober in der Bürgerhalle in Brakelsiek feierlich abgeschlossen. Als Teil der öffentlichen Veranstaltung soll ab 17 Uhr auch Bilanz gezogen werden.

Sechs-Punkte-Plan

◆ Das Projekt "Dorf Zukunft Digital" ist der dritte Teil eines sechs Schritte umfassenden Plans, den Kreis Höxter fit für die digitale Zukunft zu machen. Den Startpunkt bildete das Projekt "Smart Country Side" (SCS), im Zuge dessen von 2016 bis 2019 unter anderem 140 Digital-Experten aus 16 Dörfern im Kreis Höxter mit einem Lernaufwand von je 80 Stunden ausgebildet wurden. Diese sollen andere Bürger ehrenamtlich in digitalen Belangen schulen und entsprechende Projekte umsetzen. Von 2018 bis 2019 wurde in einem zweiten Schritt für alle Dörfer eine Breitbandversorgung von 50/Mbit eingerichtet. Um die Kooperation von Haupt- und Ehrenamt zu verbessern soll als vierter Schritt (konzeptionell nach dem Projekt Dorf.Zukunft.Digital) Anfang 2020 die Agentur "Ehrenamt 4.0" an den Start gehen. Den Abschluss bil-

gejahren.

nen" beim Bundesministe-

Laut Projektleiterin Heidrun Wuttke haben für das neue Projekt bisher 14 Ortschaften sicher zugesagt, die auch schon an dem Projekt SCS teilgenommen hatten. Zusagen kamen bisher aus Ovenhausen, Wehrden, Rösebeck, Eversen, Merlsheim, Sandebeck, Amelunxen, Erkeln, Bökendorf, Löwen, Fölsen, Himmighausen, Vörden sowie Großen- und Kleinenbreden, die als eine Ortschaft gezählt werden. Außerdem haben bereits zehn weitere Dörfer ihr Interesse bekundet. "Interessierte Dörfer haben noch bis zum 25. Oktober Zeit sich zu bewerben. Sinnvoll wäre es, wenn die Dörfer in einem Leithild zusammenfassen, wie sie sich ihre digitale Zukunft vorstellen", sagte Wuttke. Ein weiterer Bericht zum Thema folgt.